



Lebendiger Rosenkranz



Nr. 10. Mai 2021

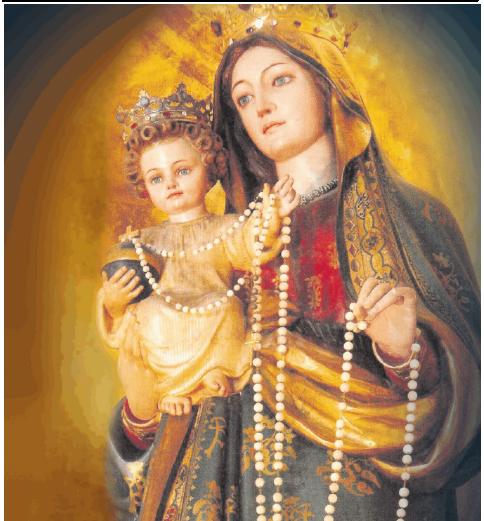
Wann ist das Maß voll?

Die Bedeutung des (Lebendigen) Rosenkranzes in der Gegenwart

Wir leben in einer Zeit in der wahrscheinlich mehr gesündigt wird, als das jemals in der Geschichte der Menschheit der Fall war. Abgesehen vom Abfall vom Glauben, wird vor allem das sechste göttliche Gebot 'Du sollst nicht ehebrechen/Du sollst nicht Unkeuschheit treiben' in vielfacher Weise gebrochen. Man denke nur an die weit verbreitete Pornosucht und an den vorehelichen Geschlechtsverkehr. Auch die aufgedeckten Mißbrauchsfälle innerhalb der Katholischen Kirche sind ein Alarmzeichen. Mehr als 80 Prozent der Betroffenen sind minderjährige Buben. Es ist also ein Problem von homosexueller Neigungen der schuldig gewordenen Priester. Und wie wenn man nichts gelernt hätte, wird von verschiedenen auch innerkirchlichen Gruppen genau das geför-

Außerdem:

Editorial	4 - 7
SOS - Broschüre	7
Ist das Maß voll? . . .	1-2 und 6-11
Statistik.	10
Impressum.....	11
Hilfe für Libanon.	12



**Die Mitglieder des Lebendigen
Rosenkranzes stehen unter dem
besonderen Schutz der Mutter- ...**

dert. Am zehnten Mai wurden verteilt über den ganzen europäischen Raum homosexuelle Paare gesegnet. Manchmal reibt man sich die Augen und fragt sich, ob man vielleicht im falschen Film gelandet ist. Manche Priester lassen sich für diese Provokation einspannen. Man erpresst aber auch Pfarrer, daß sie die Fahnen der Homosexuellen in der Kirche aufhängen. Einen mir bekannten Priester hat man, weil er sich weigerte, das Symbol für diese Sünden aufzuhängen, in den Zwangsumlauf versetzt. Und dabei war er eher so, daß er in viel zu vielen Dingen nachgegeben hat. Haben wir zu viele Pfarrer, daß man sich das leisten kann? Warum darf man nicht ganz einfach die Worte des Evangeliums wiederholen, die da wären: Kehret um. Tuet Buße! Das Himmelreich ist nahe? Es gäbe noch andere und zwar harte und eindeutige Worte aus der Heiligen Schrift, die diese und verschiedene andere Sünden verbieten und schwere Strafen dafür androhen.

Will man denn die Katholische Kirche auf den Kopf stellen? Will man Gott herausfordern?

Im ersten Korintherbrief im zehnten Kapitel heißt es: 'Täuschet euch nicht! Weder Unzüchtige noch Götzendienner noch Ehebrecher noch Lustlinge noch Knabenschänder werden am Reiche Gottes Anteil bekommen.' Zum einen werden hier auch noch andere schwerwiegende Sünden erwähnt. Un-

keuschheit kennt viele Formen und Schweregrade. Die Feinde der Kirche reduzieren die Sünden auf diese eine Sünde der Homosexualität. Sie ist aber bei weitem nicht die einzige Sünde, die ins ewige Verderben führt. Will man jetzt der Katholischen Kirche aufs Auge drücken, daß sie gefälligst schwere Ausfälligkeiten im Bereich der Sexualität in ihren eigenen Reihen akzeptieren muß? Und welches göttliche Gebot soll man dann noch einhalten, wenn das sechste Gebot aufgehoben wird?

Was unter den Tisch fällt

In Mißachtung der Sendung der Katholischen Kirche und in Mißachtung der Pflicht der geistlichen Amtsträger wird die Homosexualität bagadellisiert. Mit diesem Artikel soll niemand beleidigt werden. Aber schwere Sünden egal welcher Art müssen bereut und gebeichtet werden. Sonst kann man nicht gerettet werden. Das sechste Gebot ist ein von Gott gegebenes Gebot, ein göttliches Gebot. Und die Katholische Kirche hat die Pflicht, dieses Gebot wie alle anderen Gebote auch zu verkündigen und die Menschen von den Folgen dieser Sünden und auch aller anderen Sünden zu warnen. Das ist die Pflicht ihrer Amtsträger angefangen vom Katecheten, über den kleinen Kaplan bis hinauf zum Papst. Wer sie nicht verkündigt, macht sich schuldig.

Fortsetzung auf Seite 6

Liebe Mitbeter
beim Lebendigen Rosenkranz,

in den letzten Jahren seit 2018 bin ich persönlich in den Lebendigen Rosenkranz hineingewachsen. Am Anfang habe ich ein bißchen gezögert, ob ich die Leitung für diese Gebetsgemeinschaft übernehmen solle. Irgendwann kam mir er Gedanke, daß man eine Gemeinschaft von Rosenkranzbetern nicht einfach kaputtgehen lassen darf. Wenn die Gläubigen beten, ist das eine sehr gute Sache. Und der Rosenkranz ist immer eine Angelegenheit der Muttergottes. Darum kann man fast nichts falsch machen, wenn man dafür arbeitet. Dann war da auch noch der Wink von einzelnen Gläubigen, daß es schade wäre, wenn diese Gebetsgemeinschaft aufgelöst würde. Damals habe ich das auch als einen Hinweis vom Heiligen Geist gesehen, daß ich mich darum kümmern soll. Heute bin ich sehr froh darüber, daß ich mich seinerzeit getraut habe, das mir ja ziemlich unbekannte Werk in die Hand zu nehmen. Ich wußte nämlich nicht, was mich genau erwartete. Wie sollte es weitergehen? Es war zu Beginn Einges an Pionierarbeit zu leisten.

Wir leben in einer Zeit, in der das Wort des Herr einzutreten scheint, daß man das Evangelium irgendwann nicht mehr verkündigen kann. 'Es kommt die Nacht, da niemand mehr wirken kann,' sagt der Herr einmal. Man darf selbst in der Kirche nicht mehr sagen,

was Sünde ist. Man darf nicht vom wahren Glauben sprechen. Eines der Probleme ist sicher das viele Geld, das zu einer Blockade und Erstarrung in der Katholischen Kirche geführt hat. Man denke nur an die Schweiz, wo so viele Laien hauptberuflich von der Katholischen Kirche, besser gesagt, von der Landeskirche angestellt sind und bezahlt werden. Statt den Glauben zu verkündigen, muß sich der Priester zuerst mit einem Papier produzierenden Apparat in der Pfarrei auseinandersetzen. Meistens ist das Ergebnis die Kapitulation des Priesters.

Beichte, Buße, mögliche ewige Verdammnis, Sünde und Vieles andere mehr, das essentiell zum katholischen Glauben gehört, kann nicht mehr angesprochen werden. Mit dem Lebendigen Rosenkranz kann man an diesem Apparat vorbei trotz allem noch Menschen erreichen und ihnen das Evangelium bringen. Denn mit dem Gesätzchen bekommt ja der Beter einen Teil des Evangeliums zugeteilt. Das heißt, ab sofort wird er sich automatisch mehr mit der Botschaft des Heilandes beschäftigen. Man kann wirk-



lich sagen: Die Muttergottes kennt Mittel und Wege, auch wenn es scheinbar nicht mehr geht. Ich beobachte, wie im Umfeld des Lebendigen Rosenkranzes die Gläubigen wieder mehr anfangen zu beten. Und wo gebetet wird, öffnet sich die Türe des Herzens für Gott.

Nehmen Sie bitte auch das Anliegen der Sühne mit in Ihr Gebet. Gott wird die Welt nämlich für Ihre Sünden bestrafen. Und Sühne ist die freiwillige Vorwegnahme der Strafe. Im Augenblick wird sehr viel gelogen, um das Corona-system aufrecht zu erhalten. Der Vater der Lüge ist der Teufel. Auch hier bedürfen wir der Hilfe der Muttergottes. Sie ist ja schließlich die Schlangenzerstreterin. Da muß ein geistlicher Kampf durch Gebet und Buße geleistet werden. Nach der heiligen Messe ist der Rosenkranz die wichtigste Waffe gegen den Teufel.

Viele Menschen leiden

sehr unter den sogenannten Maßnahmen. Deshalb sind die Psychiatrien überfüllt und die Selbstmordrate ist in die Höhe geschnellt. Der Hauptfehler

dürfte darin liegen, daß man zu sehr darauf gesetzt hat, daß es in dieser Welt doch gut geht. Wenn man plötzlich erkennt, daß so viel Böses geschieht und man machtlos dagegen ist, dann wird es schwierig. Als katholisch gläubiger Mensch haben wir Gott über uns, von dem wir wissen, daß er allein gut ist. Menschen, politische Systeme, irdische Organisationen und sogar die Amtsträger der Katholischen Kirche sind mehr oder weniger der Sünde ausgeliefert. Die einzigen Menschen, die sündelos sind, sind Christus und die Muttergottes. Die Annahme von den guten Obrigkeit en in Gesellschaft und Staat und sogar in der Katholischen Kirche ist im Augenblick am Zerbröseln. Selbst der Papst ist nicht ohne Neigung zur Sünde und zum Bösen. Die Unfehlbarkeit, die für Ausnahmefälle gilt, ist eben nur eine Ausnahme davon. Auch der heilige Petrus hat Christus dreimal verleugnet.



... gottes. Auch vor den möglichen Strafen, die womöglich nahe vor der Türe stehen, wird sie uns beschützen, wenn wir zu ihr beten. Aber beten muß halt jeder selber.

Weil der heutige Mensch keinen Glauben an Gott hat, tritt an dessen Stelle unbewußt irgendetwas Weltliches zum Beispiel der Staat. Und dann tut man sich schwer zuzugeben, daß viele Politiker

korrupt sind. Man glaubt unbewußt an diese Autoritäten, weil man ja sonst an Gott glauben müßte. Aber viele Menschen schauen auch viel zu viel in die Glotzkiste hinein und werden fleißig angelogen. Und darum ist jetzt das Gebet so wichtig, weil es uns in Gott verankert. Durch das Gebet werden wir innerlich erleuchtet. Wir bekommen Kraft um in all diesen Kämpfen durchzuhalten und dem katholischen Glauben treu zu bleiben. Beobachten Sie sich doch selber einmal. Wenn Sie Rosenkranz beten, werden Sie ruhig.

Ich erteile allen Mitbetern jeweils am Abend nach dem Abendgebet meinen priesterlichen Segen. Am Samstag oder am Sonntag lese ich meistens eine heilige Messe für die Mitglieder des Lebendigen Rosenkranzes. Da schließe ich ganz besonders auch die verstorbenen Mitbeter mit ein. Das heißt, eine solche Gebetsgemeinschaft ist immer auch ein besonderer Schutz und Segen. Und wir stehen durch den Lebendigen Rosenkranz nun einmal automatisch unter dem Schutz der Himmelskönigin. Da sind wir besonders privilegiert. Darum ist die Ausbreitung des Lebendigen Rosenkranzes und die Werbung von neuen Mitbetern immer auch so wichtig. Und wir sind da auch erfolgreich. Weiter unten können Sie die Statistik mit den aktualisierten Daten anschauen.

Und selbst diese Woche, in der ich das schreibe, sind sieben oder acht neue

Beter dazugekommen. Bitte machen Sie also fleißig Werbung. Ein Blatt zum Anmelden liegt ja bei. In Fatima sagte die Muttergottes, es gäbe kein Problem und keine Schwierigkeit, die man mit dem Rosenkranz nicht lösen könne. Es steht uns frei, noch heute mit dem eifrigeren Rosenkranzgebet anzufangen.

Man hat einen besonderen Schutz durch den Lebendigen Rosenkranz. Allein aus diesem Grund lohnt es sich, beim Lebendigen Rosenkranz mitzubeten. Es kann sein, daß sehr schwere Zeiten vor uns liegen. Wer sich nicht von der Muttergottes beschützen lassen will, ist selber schuld.

Und zum Schluß noch eine Anmerkung zum Thema Impfung: 1. Es ist Sünde, wenn nicht sogar eine schwere Sünde, sich impfen zu lassen, weil die ganze Impferei die grauenhafte Ermordung von Ungeborenen Kindern fördert. Das geschieht über die embryonalen Stammzellen. Die Kinder werden dafür meistens einige Zeit nach der zwölften Woche mit Kaiserschnitt aus dem Leib der Mutter herausgeholt, damit sie noch lebendig sind. Dann werden sie ohne Betäubung aufgeschnitten und die Organe werden herausgeschnitten. Mit Betäubung sind die Stammzellen nicht mehr brauchbar. Deswegen bekommt das zu ermordende Kind keine Betäubung. Höchstwahrscheinlich sind diese Kinder auch noch viel schmerzempfind-

Ist eine Segnung möglich?

Man kann jeden Menschen und jeden Gegenstand segnen. Die Sünde ist aber etwas Böses und kann nicht gesegnet werden. Würde ein Priester gebeten, einen gestohlenen Gegenstand zu segnen, dann müßte er verlangen, daß man die gestohlene Sache dem rechtmäßigen Besitzer zurückgibt. Wenn er durch das Segnen den Diebstahl legitimieren würde, dann darf er nicht segnen, weil dann durch den Segen die Sünde gut geheißen wird. Übrigens heißt das lateinische Wort für Segnen sinnigerweise 'bene-dicere' - 'gut sagen'. Man kann eine ehebrecherische Beziehung nicht segnen, weil sie in sich sündhaft ist. Man kann den einzelnen Menschen segnen und sollte ihn gleichzeitig dazu auffordern umzukehren. Man darf zum Beispiel auch nicht Eheleute trauen und dann ihre Scheinehe segnen, wenn sie sagen, daß sie keine Kinder wollen. (Wer nicht kann, ist entschuldigt. Nicht Können ist nicht ein ablehnendes Wollen.) Denn mit so einer Haltung ist die Eheschließung ungültig. So das Ehesakrament zu empfangen und die Ehe zu segnen, ist sakrilegisch. Sakrilegisch ist eine Handlung, wenn dabei eine heilige Sache mißbraucht wird.

Homosexuelle Paare zu segnen bedeutet, den Segen zu mißbrauchen. Man

licher als die geborenen Kinder. Das ist einfach nur grauenhaft. Das ist eines der schlimmsten Verbrechen der Gegenwart. Wer das unterstützen will, der soll aufhören, sich als Katholik zu bezeichnen. Wer es nicht gewußt hat, kann nichts dafür. Aber wer sich trotz dieses Wissens impfen läßt, mach sich schuldig.

Aber auch sonst ist die ganze Impferei ein Humbug. Die Impfung macht laut eigenen Angaben der Pharmaindustrie nicht immun. Sie schützt nicht vor dem Virus, sondern mildert höchstens den Verlauf. Es ist ein Experiment. Alles sind nur Notfallzulassungen. Keiner der Pharmakonzerne übernimmt irgend eine Haftung. Es sind schon viele Menschen unmittelbar nach der Impfung gestorben. In Deutschland waren das in den ersten drei Monaten dieses Jahres 407 Personen. Auch viele ältere Menschen sind erst durch die Impfung erkrankt und dann gestorben. Die von der Pharmaindustrie und von Bill Gates geschmierten Medien berichten darüber nicht oder nur verharmlosend.

Darum das Fazit:

Lassen Sie sich auf keinen Fall impfen!

Wünsche Gottes Segen! Die Rosenkranzkönigin wird Sie behüten!

Ihr P. Bernhard Kaufmann

könnte den einzelnen Menschen segnen, aber nicht die Beziehung. Was sagen die Leute, wenn zwei Geschlechtliche am Nachmittag mit einer Gruppe von Leuten in die Kirche kommen, damit der Pfarrer sie segnet? Sie sagen: Die haben in der Kirche geheiratet! Sie gehen also von einer Ehe aus. Und damit ist eine solche Segnung eine Simulation vom Ehesakrament. Und eine solche Simulation ist eine sehr schlimme Sünde, ein Sakrileg. Praktizierte Homosexualität kann durch eine große Schwäche geschehen. Aber ein Sakrileg ist keine Schwäche, sondern ein vorher geplanter Mißbrauch einer heiligen Sache.

Droht uns eine Strafe?

Droht uns eine Strafe? Diese Frage muß man mit einem klaren Ja' beantworten. Denn jede Ungerechtigkeit und

den nach dem Tod von Gott bestraft wird einmal bestraft werden. Alle guten Taten und alle bösen Taten wer-



Diesem Rundbrief liegt eine Broschüre vom Schweizer Fatimaapostolat bei. Sehr treffend nimmt darin ein Priester zur Frage Stellung, warum man denn nicht mehr von der Möglichkeit ewiger Verdammnis spreche. Er beurteilt das als eine schwere Unterlassungssünde, weil deswegen viele nicht umkehren und dadurch ihre Seele retten. Sie können die Broschüre auch nachbestellen. Daß viele Seelen in die Hölle kommen, ist ein zentrales Thema der Fatimabotschaft. Tun wir alles, um wenigstens einige vor dem ewigen Feuer der Hölle zu retten.

in die Hände spielt. Was würde die Muttergottes heute sagen? Oder würde sie sagen, es gäbe keine Strafe, weil der

Mensch von heute das ja nicht mehr verstehen kann?

Welche Strafen könnten eintreten?

Dazu gibt es einige Prophezeiungen, die von mehreren Leuten stammen und in vielen Punkten übereinstimmen. Das müssen Sie nicht glauben. (Nach meiner Ansicht ist es aber sehr plausibel - P. Bernhard Kaufmann) Es ist klar, daß viele Menschen nichts von einer Strafe wissen wollen. Manche sind von den traurigen Aussichten auch schockiert. Aber das hat die Muttergottes den kleinen Kindern von Fatima auch nicht erspart, als sie ihnen die Hölle gezeigt hat. Und die Wirkung war die, daß die kleinen Kinder unvorstellbare Opfer für die Rettung der Sünder gebracht haben.

(Sie können, wenn Sie wollen, diese jetzt folgenden Informationen ignorieren. Aber diese Dinge sind so häufig vorausgesagt, daß ich es für sehr wahrscheinlich halte, daß sie vielleicht sogar bald eintreten. PBK)

Hier wollen wir nur ein paar Eckdaten anschauen. Es wird ein Dritter Weltkrieg kommen. Dieser besteht nach Alois Irlmaier darin, daß die Russen über Nacht den Westen überfällt. Als eines der Vorzeichen werden in Rom viele Geistliche umgebracht, wobei der Papst über die Leichen der Mitbrüder im letzten Moment entkommt. Der Russe kommt vor allem nördlich der Donau in drei Heereszügen und erreicht in drei Tagen den Rhein. Dort

erst kommt er zum Stehen. Der Einfall der Russen geschieht so überraschend, daß eine militärische Gegenreaktion im Westen nicht möglich sein wird. Der Auslöser ist ein Mord an drei politisch Hochgestellten, wobei der Dritte unmittelbar den Dritten Weltkrieg auslöst. Das Ende des Dritten Weltkrieges geschieht ebenso schnell, wie er begonnen hat. Von Prag bis ans große Meer wird von schwarzen unbemanneten Flugzeugen gelber Staub abgeworfen. Alles was dort ist, ist tot. Gleich danach kommen die nicht unbekannten drei dunklen Tage, welche schon mindestens vor fünfhundert Jahren zum ersten Mal vorausgesagt wurden. Unter anderem in den Voraussagen von Irlmaier, Anna Maria Taigi, Pater Pio und anderen sind die drei dunklen Tage ebenso erwähnt. P. Pio sagt dazu, man solle nicht hinausgehen oder hin-ausschauen, denn 'der Zorn Gottes ist heilig'. Es handelt sich somit bei den drei dunklen Tagen um eine Strafe Gottes, bei der die Dämonen draußen wüten.

Diese Ereignisse dürften so schlimm sein, daß ein großer Teil der Menschen, spekulieren wir einmal ein Drittel, diese Zeit nicht überleben wird.

Was die ganzen vorausprophezeiten Ereignisse betrifft, können Sie auf unserer Homepage nachschauen. Dort finden Sie zu unterschiedlichen Fragen genauere Antworten. Ich fühle mich verpflichtet, die mir zugänglichen Informationen zur Verfügung zu stellen.

Ich beschäftige mich seit einigen Jahren damit, weil ich der Meinung bin, daß dieses Wissen uns hilft. Es hilft uns insofern, daß wir nicht einfach plötzlich und völlig unvorbereitet überrascht werden. Es gibt uns letztlich auch Informationen, wie wir diese schlimmen Ereignisse überleben können.

Wir wissen, daß wir uns durch Gebet und Opfer darauf vorbereiten können, wenn wir denn wollen. Auch lehrt es uns, daß all die schlimmen Sünden einmal gerecht bestraft werden. Wer nicht hören will, wird fühlen. Wir wären ja schön dumm, wenn unser manchmal schwere Kampf gegen unsere bösen Neigungen und unser Kampf für den Glauben und die vielen Probleme, die damit verbunden sind, völlig umsonst wären. Gerade jetzt in dieser künstlichen und boshaft hervorgerufenen Krise sehen wir so viele Lügen und soviel Böses: Keiner der Lügner und der Bösewichte wird dem Herrgott auskommen. So viel Geld und Macht kann er gar nicht haben. Die damaligen Christen in Jerusalem mußten durch eine Prophezeiung von der bevorstehenden Zerstörung der Stadt gewußt haben. Sie hatten nämlich vorher schon die Stadt verlassen und konnten aufgrund dieses Wissens ihr Leben retten. Und wenn ich nicht will, daß mich der Herrgott bestraft, dann muß ich nur eines tun: Ich gehe zum Priester und bekenne meine Sünden, bekomme eine Buße und werde

losgesprochen. Wenn man aber nicht umkehren will, dann kommt irgendwann der Zeitpunkt, wo man keine Gelegenheit mehr hat. Und dann kann es leicht sein, daß Panik ausbricht. Das schlechte Gewissen ist nämlich eine sehr schwere Last. Die ganzen negativen Voraussagen sind vor allem für jene sehr negativ, die nicht umkehren wollen und die nicht glauben und beten wollen. Kaum oder gar kein Gebet weder am Abend noch am Morgen, geschweige denn der Rosenkranz, selten oder nie die heilige Messe am Sonntag, selten oder nie eine Beichte oder nur eine schlampige Beichte, in der man möglichst die schweren Sünden nicht ordentlich bekennt, keine heilige Kommunion oder sogar sakrilegische Kommunionen und so weiter - und mit dem muß dann Gott einverstanden sein. Oder was? Vor allem darf er nicht strafen. Ist denn Gott ein Hampelmann?

Interessant sind einige Bemerkungen vom gläubigen Brunnenbauer Alois Irlmaier, der zugleich auch sehr treffsicher in seinen Aussagen ist. Er sagt zum Beispiel: Die Muttergottes von Altötting beschütze den Saurüssel (eine Gegend in Bayern). Oder: Überall dort, wo der Rosenkranz gebetet wird, hält die Muttergottes die Hand darüber. Irlmaier sagt unter anderem, wenn die drei dunklen Tage kommen, solle man den Wachsstock anzünden, beten und nicht hinausgehen.

Nun zum Abschluß meine persönliche Stellungnahme: Ich bin heute froh, daß ich den Lebendigen Rosenkranz übernehmen konnte und viel (aber wahrscheinlich zu wenig) dafür gearbeitet habe. Jeden Abend gebe ich allen Mitbütern den priesterlichen Segen. Am Samstag oder oft am Sonntag opfere ich eine heilige Messe für alle Mitbeter auf. Ich bin auch fest überzeugt, daß die Muttergottes die Menschen, die in einer solchen Gemeinschaft eifrig mitbieten, treu beschützen wird. Der Rosenkranz erleuchtet unsere Seele und schützt uns vor dem Teufel und seinen Dämonen. In Deutschland schaut es mit der Katholischen Kirche sehr schlamm aus. Darum

bin ich sehr froh, daß über ganz Deutschland verstreut Menschen bei uns mitbieten. So geschieht doch wenigstens ein bißchen Mission. Es gibt

sogar im mehrheitlich protestantischen Berlin gut zwanzig Mitbeter.

Eine tolle Sache geschah seit dem letzten Rundbrief in Österreich. Ein Pfarrer machte Werbung für den Lebendigen Rosenkranz. Und so sind schon rund 30 Mitbeter von seiner Pfarre dazugekommen. Eine vollständige Rose ist inzwischen aus seiner Pfarrei.

Eine zweite wurde zum Teil schon aufgefüllt. Wenn die Mitbeter aus der Pfarrei nur ein bißchen für den Lebendigen Rosenkranz werben, wird die zweite Rose bald voll werden. Der liebe Herr Pfarrer wird so für die nächsten Jahre oder sogar Jahrzehnte eine bleibende Wirkung hinterlassen.

Aktuelle Statistik der Mitbeter

	im Februar	im Mai
Österreich	472	521
Deutschland	1213	1241
Schweiz	2017	2027
Liechtenstein	61	65
Italien/Südtirol	43	48
Sonstige F, H, KR.B, NL	17	16
Gesamt Beter	3.823	
Neue Mitbeter		132

In praktisch allen Ländern hat die Zahl der Beter zugenommen. Das ist in Zeiten wie diesen wirklich ein Erfolg. Denn man muß immer wieder Beter herausnehmen, weil die Adressen nicht mehr stimmen oder weil sie verstorben sind. Weil ich die laufenden Abmeldungen nicht zählen kann, sind es zwischen 170 und 200 neue Beter. Um 132 Beter haben wir einfach seit dem letzten Rundbrief insgesamt zugelegt.

Diese Wirkung wird auch dann bleiben, wenn er nicht mehr dort ist. Aber dieses Gebet und natürlich auch die Anbetung ist wie ein Schutzwall, der um

Impressum:

Anschrift:

Für Österreich und Deutschland:

P. Bernhard Kaufmann
Jennen 2
6850 Dornbirn
0043/664/4150391

Neu: Büro:
0041/775332617

Für die Schweiz:

P. Bernhard Kaufmann
Ilgenstr. 7
9200 Gossau

Emailadresse:

pbkaufmann1@gmail.com

Homepage:

vereinsanktjoseph.at

Unsere Kontonummern:

Für die Schweiz:

Verein St. Josef, Ilgenstr. 7
9200 Gossau SG
Kantonalbank Flawil,
IBAN: CH32 0078 1614 2203 3200
3, Kontonummer: 90 219 8

Für Österreich/EU:

Verein St. Josef, Jennen 2, 6850
Dornbirn, Raiffeisenbank
Alberschwende, BIC:
RVVGAT2B401, IBAN: AT59
3740 1000 0010 0735

Für den Inhalt verantwortlich:

P. Bernhard Kaufmann

die Pfarrei und den Pfarrer gebaut wird.

Ich will Sie an all die guten Gründe aus den früheren Rundbriefen erinnern, die für den Lebendigen Rosenkranz sprechen. Nehmen Sie das beiliegende Blatt und sprechen sie andere Menschen an. Ich bekomme immer noch pro Woche zwischen fünf und zehn neue Anmeldungen, obwohl der letzte Rundbrief anfang Februar hinausgegangen ist. Sie können auch noch Rundbriefe oder kleine oder große Flyer nach bestellen. Machen sie viel Werbung. Es kann den Menschen, die sie dabei ansprechen, nur zum Segen werden.

P. Bernhard Kaufmann

Eine Erklärung zu Ihrer Adresse

Neben dem Familiennamen befinden sich zwei Nummern. Die erste Nummer gibt die Rose an zu der Sie gehören. Die zweite Nummer gibt das Gesätzchen an, das Sie täglich beten.

Ein Beispiel: 23/6 bedeutet, daß Sie in der Rose Nummer 23 mitbeten und das Gesätzchen Nummer 6 Ihr Gesätzchen ist. Die Nummern der Gesätze sind so aufgeteilt: 1 - 5 ist der freudenreiche Rosenkranz; 6 - 10 ist der lichtreiche Rosenkranz; 11 - 15 ist der schmerzhafte Rosenkranz und 16 - 20 sind die Gesätzchen des glorreichen Rosenkranzes. Das bedeutet, daß für manche von Ihnen allerdings schon

vor meiner Zeit als Leiter des Lebendigen Rosenkranzes die Nummer sich geändert hat. Wer früher die Nummer 6 hatte, hat nun die Nummer 11. Es ist beide male das Gesätzchen 'der für uns Blut geschwitzt hat. Die Rosennummer kann sich einmal ändern. Aber das Gesätzchen ändert sich nicht. Jedenfalls habe ich in meiner Zeit als geistlicher Leiter noch von keinem Beter das Gesätzchen geändert. Auch die Rosennummer ändere ich kaum einmal. Allerdings sollten wir uns gemeinsam bemühen, die frei gewordenen Gesätzchen über die Rose 115 hinaus bis zur Rose 365 wieder aufzufüllen. Momentan bin ich dran, die Rosen zwischen der Nummer 150 und 165 wieder aufzufüllen. Bis zum nächsten Rundbrief habe ich das Ziel uns gesetzt, bis zur Rose 185 alle Beter wieder aufzufüllen. Mit Ihrer Hilfe kann das gelingen. Wir wollen für alle unser Mitmenschen durch unser Gebet ein Segen sein und jeden zum Mitbieten einladen. Die Menschen haben ja unser Gebet mehr als dringend notwendig.

Hilfe für die Christen im Libanon

Liebe Mitbeter, liebe Wohltäter, alles, was wir von den Spenden erübriggen können, geben wir an die Christen im Libanon weiter. Diese leiden große Not und werden praktisch von nie-

mandem unterstützt. Letzten Sommer traf diese grauenhafte Explosion im Hafen von Beirut vor allem auch das Viertel der Christen. Mit unserem Geld hat P. Avedik zum Teil Baumaterial angeschafft oder Leute für Wohnungsrenovierungen wenigstens zum Teil beschäftigt. Im Augenblick ist es aber so, daß er das Geld vor allem dafür verwendet, um den Menschen Nahrungsmittel zu kaufen. Denn die Inflation ist im Libanon so schlimm geworden, daß viele sich nicht einmal mehr das notwendige Essen leisten können. Vor ein paar Wochen sandte mir ein sehr trauriges Bild, das uns erschüttern muß. Es zeigte zwei rote Flecken auf dem Boden. Da hatten sich Menschen wegen einem Streit um Nah rungs mittel niedergestochen.

Dank auch Ihrer Unterstützung konn-



P. Avedik in seiner Kirche

te ich Ende Januar rund 46.000,- Euro oder Schweizer Franken P. Avedik an Spenden und

Meßstipendien mitgeben. Das war einfach ein Wunder der Vorsehung. Sie glauben nicht, wie dankbar P. Avedik und mit ihm seine Gläubigen für unsere Hilfe sind. In deren Namen sage ich ein ganz herzliches Vergelt's Gott!

P. Bernhard Kaufmann